

16 Anhang 2 – Maßnahmenblätter

M1 V: Lärmschutz

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M1 V
Bezeichnung der Maßnahme Lärmschutz		Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme AS = Artenschutzrechtlich veranlasste Maßnahme Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme /Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: UVP/LBP, vgl. Kap. 7 Blatt-Nr.: 1–3 (Konflikt- & Maßnahmenkarte, Karte 4, Anhang 2, Kapitel 16)		
Lage der Maßnahme Im gesamten Vorhabenbereich		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte/notwendige Maßnahmen K1: Temporäre Beeinträchtigung des Menschen durch Emissionen, optische Reize und temporäre Flächeninanspruchnahme K3: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren durch Lärmemissionen und optische Reize Menschen und Brutvögel können von Störungen durch die Baumaßnahme auf den landseitigen Flächen betroffen sein, sodass es zu Einschränkungen oder bei den Vögeln sogar zur Aufgabe der Brut kommen kann. Des Weiteren kann es sowohl an Land als auch im Watt zu Störungen von Rastvögeln sowie im Wasser- bzw. Wattbereich zu Störungen von Meeressäugern kommen.		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt: K1, K3 <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt:		
Umsetzung der Maßnahme		
Zur Vermeidung von Störungen durch Baulärm sind generell nach dem Stand der Technik schallgedämpfte Baumaschinen einzusetzen. Um Störungen von Menschen durch Baulärm und Staub zu reduzieren, sind die Bauarbeiten auf den Tag zu begrenzen. Im Übrigen sind grundsätzlich die einschlägigen Bestimmungen der AVV Baulärm einzuhalten. Eine Überschreitung der Immissionsrichtwerte der AVV-Baulärm kann im Zusammenhang mit der Bohrung auf der Hamburger Hallig jedoch nicht sicher ausgeschlossen werden (s. UVP/LBP, Kap. 6.1.1).		
Zeitliche Zuordnung <input type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten		
Hinweise zur Funktionskontrolle		

Hinweise für die Ausführungsplanung, Hinweise zum Grunderwerb und zur dinglichen Sicherung Nn		
Kohärenzsicherungsmaßnahme/CEF-Maßnahme/FCS-Maßnahme für		
M2 V: Bodenschutz		
Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M2 V
Bezeichnung der Maßnahme Bodenschutz		Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme AS = Artenschutzrechtlich veranlasste Maßnahme Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme /Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: UVP/LBP, vgl. Kap. 7 Blatt-Nr.: 1–3 (Konflikt- & Maßnahmenkarte, Karte 4, Anhang 2, Kapitel 16)		
Lage der Maßnahme Im gesamten Vorhabenbereich		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte/notwendige Maßnahmen K2: Temporäre Flächeninanspruchnahme und Schädigung von Tieren und Pflanzen auf Bau- und Lagerflächen K4: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen durch Trübungsfahnen und Sedimentation K7: Veränderung des Bodengefüges und der Oberflächenmorphologie K9: Temporäre Beeinträchtigung der Wassersäule durch Trübungsfahnen und erhöhte Sedimentation Durch die Verlegung der Leitung an Land, insbesondere durch die HDD-Bohrung, den offenen Graben auf Pellworm und die Anbindungsgruben sowie die Baumaschinen, und die damit verbundene Beeinträchtigung des Bodens ist eine Schädigung von Pflanzen, Tieren und deren Habitaten möglich. Beeinträchtigungen des Bodengefüges und der Oberflächenmorphologie können durch Baufahrzeuge und die Verlegung der Leitung im gesamten Vorhabengebiet auftreten. Benthosorganismen inkl. Seegraswiesen, die sich im Bereich der Leitungsverlegung befinden, werden kleinräumig insbesondere durch die Bohrungen und durch die Fräse und die Startgruben/das Einbetten der Schutzrohre geschädigt. Durch Bodenverdichtungen, Sedimentationen und Trübungen aufgrund von Arbeitsfahrzeugen ist eine Schädigung zusätzlich möglich.		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt: K2, K4, K7, K9 <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt:		
Umsetzung der Maßnahme		
Um natürliche Böden zu schonen und die Beeinträchtigung von Pflanzen und Tieren möglichst gering zu halten, muss die Flächeninanspruchnahme weitestgehend reduziert werden und minimal invasiv erfolgen. Alle Fahrten sind auf die zuvor festgelegten Baustreifen und Bauflächen zu begrenzen. Dies wird u. a. durch die Wahl einer möglichst schonenden Verlegetechnik im Watt und die Unterbohrung der		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung	Vorhabenträger	Maßnahmen-Nr.
Trinkwasserleitung Pellworm	Wasserverband Nord	M2 V

empfindlichen Bereiche (Deich, Halligkante, Salzwiesen und Schlickwatt) gewährleistet sowie durch den Trassenverlauf selbst.

Bodenverdichtungen und Schädigungen sind zunächst durch die Wahl von Baufahrzeugen mit möglichst geringem Flächendruck deutlich zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Zur Verringerung der Bodenverdichtung im Bereich der Wattflächen dürfen ausschließlich Kettenfahrzeuge mit einem Flächendruck von $< 230 \text{ g/cm}^2$ zum Einsatz kommen. Aus vorangegangenen Projekten ist bekannt, dass beim Einsatz von Kettenfahrzeugen mit einem Flächendruck unter 230 g/cm^2 und maximal wenigen Fahrten auf derselben Trasse lediglich Fahrspuren mit einer Tiefe von wenigen Zentimeter entstehen. Die Spuren waren meist bereits nach wenigen Tidezyklen nicht mehr sichtbar. Verluste von Bodenorganismen entstehen dadurch in der Regel nicht. Die landseitigen Baustellenflächen sind zur Vermeidung von schadhafte Bodenverdichtungen ebenfalls mit LVM herzurichten. Bodenunebenheiten sind zur Vermeidung von Schadstoffeinträgen mit Naturstoffen wie Sand und Kies, der auf einem Geotextil (Vlies) aufgebracht wird, auszugleichen, sodass die BE-Fläche nach Abschluss der Bauarbeiten wieder problemlos ohne Rückstände zurückgebaut werden kann.

Bei den Zuwegungen über die Hallig ist anzumerken, dass die vorhandenen Wege nicht verlassen werden dürfen und die Breite der Baufahrzeuge nicht die Breite der Wege überschreitet, um die oftmals direkt anliegenden geschützten Biotope wie Salzwiesen nicht zu schädigen. Die Fahrten durch die Salzwiesen sowie die Wattbaggerfahrten sind zur Reduktion von Beeinträchtigungen von Bodenorganismen sowie der Reduktion von Bodenverdichtungen auf ein Minimum zu begrenzen und so auszuführen, dass möglichst keine Leerfahrten stattfinden. So ist beispielsweise bei jedem Transport im Watt zu prüfen, ob bzw. was im Gegenzug mit zurücktransportiert werden kann/muss.

Zum Schutz der **Vegetationsdecke** und zur zügigen Rekultivierung sind im Bereich der Baugruben und des Landgrabens in den Salzwiesen bzw. im Grünland die Grassoden abzustechen und nach Abschluss der Bauarbeiten wiedereinzusetzen. In Bereichen mit wenig Vegetation ist ein Wiedereinsetzen der Soden im Schachbrettmuster möglich.

Zur Vermeidung von **Bodenvermischungen** ist das für die Errichtung der Startgrube für die Bohrung ausgehobene Bodenmaterial getrennt nach Ober- und Unterboden zu lagern und nach Abschluss der Bauarbeiten in derselben Schichtung wieder einzubringen.

Nach Abschluss der Bautätigkeiten kann die Wiederherstellung der Bodenstruktur ggf. durch Rekultivierungsmaßnahmen weiter gefördert werden.

Arbeitsschiffe dürfen nur bei ausreichend Wasserstand operieren, um **Beeinträchtigungen des Wattbodens** zu minimieren. Die Fortbewegung von Arbeitspontons soll, wenn möglich, mit Schubboot oder Eigenantrieb stattfinden. Sofern Anker erforderlich werden, müssen diese bei Niedrigwasser von Wattbaggern, bei ausreichenden Wasserständen dagegen durch Arbeitsschiffe ausgebracht und versetzt werden. Im Eulitoral müssen die Anker mittels Wattbagger eingegraben werden, um ein Schleifen des Ankers über den Wattboden zu vermeiden. Auch sind die Fahrtstrecken so zu wählen, dass Beeinträchtigungen des Watts durch schleifende Ankertrosse minimiert werden. Für Seitenanker sind schwimmfähige Ankertrosse zu verwenden.

Bodenumlagerungen beispielsweise beim Ausheben der Startgrube der Fräse und beim Einbetten der Schutzrohre sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Es ist sicherzustellen, dass Baggermaßnahmen im Watt während einer Ebbe abgeschlossen werden, damit der entnommene Boden nicht während des Hochwassers weggespült wird.

Da ein Verdriften von Sedimenten bei den Fräsarbeiten bei Wasserbedeckung nicht auszuschließen ist und aus anderen Projekten eine Prielbildung bekannt ist, ist grundsätzlich ein Wattbagger vorzuhalten. Sofern bei Trockenfallen des Watts sich sichtbar noch Sediment neben dem Fräsgraben abgelagert hat, so ist dieses in den Graben zurückzuverfrachten. Sobald eine Prielbildung erkennbar werden sollte, sind unmittelbar Maßnahmen zu ergreifen, um die Entwicklung zu stoppen. Aus vorangegangenen

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M2 V
Projekten ist bekannt, dass eine Anlage von Dämmen im Bereich des entstandenen Fräsgrabens zu einer Verfestigung und Rückbildung des Grabens beigetragen hat. Entsprechende Maßnahmen sind bei Bedarf zu ergreifen.		
Zeitliche Zuordnung <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten		
Hinweise zur Funktionskontrolle		
Hinweise für die Ausführungsplanung, Hinweise zum Grunderwerb und zur dinglichen Sicherung Nn		
Kohärenzsicherungsmaßnahme/CEF-Maßnahme/FCS-Maßnahme für		

M3 V: Vermeidung von Stoffeinträgen ins Watt

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M3 V
Bezeichnung der Maßnahme Vermeidung von Stoffeinträgen ins Watt		Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme AS = Artenschutzrechtlich veranlasste Maßnahme Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme /Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: UVP/LBP, vgl. Kap. 7 Blatt-Nr.: 1–3 (Konflikt- & Maßnahmenkarte Karte 4, Anhang 2, Kapitel 16)		
Lage der Maßnahme Im gesamten Vorhabenbereich		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte/notwendige Maßnahmen K5: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen durch Bentonit K6: Temporäre Beeinträchtigung durch sonstige stoffliche Einträge K8: Temporäre Beeinträchtigung des Wassers durch Bentonit Die Gefahr stofflicher Einträge besteht durch auslaufende Schmierstoffe oder Leckagen an Baumaschinen und Schiffen und kann zu schädlichen Einträgen in die Nordsee und somit zu Schädigungen von Pflanzen und Tieren im Watt und der Wassersäule führen. Im Zuge der HDD-Bohrungen kann es in Unfallsituationen zu Bentonit-Ausbläsern kommen und einem Eintrag von Bentonit in die Salzwiesen, das Watt oder die Nordsee.		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt: K5, K6, K8 <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt:		
Umsetzung der Maßnahme		
Der Bohraustrittspunkt der Pilotbohrung ist bei Niedrigwasser zu erreichen, um ein Verdriften der Bohrspüllösung zu vermeiden. Sollten Ausbläser im Watt auftreten, so ist die Bohrung sofort zu unterbrechen und der Ausbläser mit geeigneten Materialien abzugrenzen. Hierzu dient beispielsweise ein PE-Ring, der auf den Ausbläser gesetzt wird. Dieser muss so hoch sein, dass er auch bei Flut noch aus dem Wasser ragt. Um eine einigermaßen dichte Umschließung herzustellen, sind in jedem Fall zusätzlich Sandsäcke notwendig. Diese sind in ausreichender Anzahl vorzuhalten und auf dem Arbeitsschiff/-ponton zu lagern. Das beim Fortfahren der Bohrung aus dem Ausbläser austretende Bentonit ist abzupumpen und fachgerecht zu recyceln oder zu entsorgen. Hierfür ggf. benötigte Auffangbehälter sind in ausreichendem Umfang vorzuhalten. Flächenhaft austretendes Bentonit, das nicht umgrenzt und abgepumpt werden kann, ist mit Schiebern, Besen o. ä. so weit wie möglich vom Wattboden abzusammeln. Als Additive für die Bentonitspülung sind ausschließlich Stoffe mit schwacher Wassergefährdung (WGK 1) einzusetzen. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass keine Fremdstoffe von den Schiffen ins Watt gelangen. Auf den Schiffen verwendete Gerätschaften sind z. B. mit Süllkanten zu umgeben, sodass evtl. auslaufende Schmier- oder Treibstoffe aufgefangen werden können. Zudem sind ausschließlich umweltverträgliche		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M3 V
Mittel mit schwacher Wassergefährdung (WGK 1; bspw. biologisch abbaubare Öle gem. OECD 301B > 60 % (DIN ISO 15380)) zu verwenden.		
Zeitliche Zuordnung <input type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten		
Hinweise zur Funktionskontrolle		
Hinweise für die Ausführungsplanung, Hinweise zum Grunderwerb und zur dinglichen Sicherung Nn		
Kohärenzsicherungsmaßnahme/CEF-Maßnahme/FCS-Maßnahme für		

M4 AS: Gehölzschutz

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M4 AS
Bezeichnung der Maßnahme Gehölzschutz		Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme AS = Artenschutzrechtlich veranlasste Maßnahme Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme /Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: UVP/LBP, vgl. Kap. 7 Blatt-Nr.: 2 (Konflikt- & Maßnahmenkarte, Karte 4, Anhang 2, Kapitel 16)		
Lage der Maßnahme Auf der Hamburger Hallig, nahe der Bohrgruben		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte/notwendige Maßnahmen K2: Temporäre Flächeninanspruchnahme und Schädigung von Tieren und Pflanzen auf Bau- und Lagerflächen In den Gebüschern auf der Hamburger Hallig ist das Vorkommen von Gehölzbrütern möglich. Da die Brutzeit der Tiere zwischen dem 01.03. und dem 31.09. liegt und sich die Bohrbaugruben in unmittelbarer Nähe der Gehölze befinden. Gehölzbrüter sind wenig störanfällig. Ein Eingriff in die Gehölze ist baubedingt nicht notwendig, sodass eine direkte Schädigung von Brutvögeln zunächst nicht zu erwarten ist. Aufgrund der Lage der Gehölze unmittelbar an der Baugrube sind potenzielle Schädigungen der Gehölze und damit eine Schädigung bzw. Störung von Brutvögeln durch ausschwenkende Baumaschinen oder ähnliches allerdings nicht gänzlich ausgeschlossen.		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt: K2 <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt:		
Umsetzung der Maßnahme		
<p>Die Gehölze auf der Hamburger Hallig, welche sich in unmittelbarer Nähe zu den geplanten Bohrgruben befinden, sind zum Schutz der Gehölze sowie der potenziell vorhandenen Gehölzbrüter von der Baumaßnahme abzuschirmen. Um Schädigungen bzw. Störungen im Zuge der Bauarbeiten zu vermeiden, werden die Gehölze durch Absperrungen (z. B. Schutzzäune), die in den erforderlichen Mindestabständen zu den Gehölzen angebracht werden, gekennzeichnet (gem. DIN 18920 sowie RAS-LP 4). Des Weiteren sind Flächen auf der Hallig, die direkt an gesetzlich geschützte Biotope (z. B. Salzwiesen) angrenzen, zum Schutz dieser durch Bauzäune oder ähnliche Abgrenzungen vom Baustellenbereich zu trennen.</p> <p>Die korrekte Lage der Absperrung wird von der Umweltbaubegleitung (UBB) (s. M5 AS/V) kontrolliert. Die Schutzzäune werden vor Beginn der Bautätigkeit errichtet und unmittelbar nach Abschluss der Bauarbeiten entfernt.</p> <p>Sowohl auf der Hallig als auch auf Pellworm können je nach Einschätzung der Umweltbaubegleitung weitere Gehölzschutzmaßnahmen errichtet werden. Nach Beendigung der Bauarbeiten sind alle Schutzzäune wieder zu entfernen.</p>		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M4 AS
Zeitliche Zuordnung <input type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten <input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten		
Hinweise zur Funktionskontrolle		
Hinweise für die Ausführungsplanung, Hinweise zum Grunderwerb und zur dinglichen Sicherung Nn		
Kohärenzsicherungsmaßnahme/CEF-Maßnahme/FCS-Maßnahme für		

M5 AS/V: Umweltbaubegleitung (UBB)

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M5 AS/V
Bezeichnung der Maßnahme Umweltbaubegleitung (UBB)		Maßnahmentyp V = Vermeidungsmaßnahme A = Ausgleichsmaßnahme E = Ersatzmaßnahme G = Gestaltungsmaßnahme AS = Artenschutzrechtlich veranlasste Maßnahme Zusatzindex FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme /Kohärenzsicherungsmaßnahme CEF = funktionserhaltende Maßnahme FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: UVP/LBP, vgl. Kap. 7 Blatt-Nr.: 1-3 (Konflikt- & Maßnahmenkarte, Karte 4, Anhang 2, Kapitel 16)		
Lage der Maßnahme Im gesamten Vorhabenbereich		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte/notwendige Maßnahmen K2: Temporäre Flächeninanspruchnahme und Schädigung von Tieren und Pflanzen auf Bau- und Lagerflächen K3: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren durch Lärmemissionen und optische Reize K4: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen durch Trübungsfahnen und Sedimentation K5: Temporäre Beeinträchtigung von Tieren und Pflanzen durch Bentonit K6: Temporäre Beeinträchtigung durch sonstige stoffliche Einträge K7: Veränderung des Bodengefüges und der Oberflächenmorphologie K8: Temporäre Beeinträchtigung des Wassers durch Bentonit Durch die Bautätigkeiten können sich naturschutzfachlich relevante Beeinträchtigungen oder Eingriffe in Natur und Landschaft ergeben. Maßnahmen, die zu einer Vermeidung insbesondere der o. g. Konflikte notwendig sind, können nicht oder nicht in vollem Umfang von den ausführenden Firmen durchgeführt bzw. bewertet werden. Daher ist eine qualifizierte Umweltbaubegleitung (UBB) notwendig, in deren Rahmen insbesondere vorbereitende artenschutzfachliche Maßnahmen durchgeführt werden. Zudem müssen während der Bauausführung ggf. konkrete Maßnahmen, deren Notwendigkeit sich aus dem Verlauf der Bauarbeiten heraus ergibt, mit den Ausführenden abgestimmt werden.		
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt: K2, K3, K4, K5, K6, K7, K8 <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt:		
Umsetzung der Maßnahme		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M5 AS/V
<p>Die Baumaßnahmen werden von einer Umweltbaubegleitung (UBB) kontinuierlich begleitet. Dadurch ist sichergestellt, dass die zur Vermeidung oder Verminderung von Beeinträchtigungen notwendigen Maßnahmen frist- und sachgerecht umgesetzt werden. Die UBB ist von entsprechend qualifiziertem Personal (Biologen, Ökologen o. ä.) durchzuführen.</p> <p>Die Aufgaben und Ziele der UBB lassen sich in vier Bereiche gliedern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artenschutzrechtliche Vorarbeiten: hierzu zählen z. B. das Begleiten des Aufstellens von Gehölzschutzzäunen, das Begleiten von Arbeiten im Bereich der bekannten Rastplätze von Seehunden und im Bereich mausernder Eiderenten. Auch ist das „Walk-Over-Verfahren“ in den Salzwiesen von einer UBB zu begleiten. • Information und Beratung der am Bau Beteiligten und ggf. Abstimmung konkreter Maßnahmen, z. B. beim Auftreten von Ausbläsern im Watt oder an Land, bei der Durchführung von Wattbaggerfahrten, beim Ausbringen von Ankern sowie bei allen unvorhergesehenen Ereignissen. • Dokumentation der Bauarbeiten und der Beeinträchtigungen, Funktionskontrolle aller vorgesehenen Maßnahmen. • Erstellung eines Gesamtberichtes, u. a. zur Nachbilanzierung. 		
<p>Zeitliche Zuordnung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten <input checked="" type="checkbox"/> Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten</p> <p><input type="checkbox"/> Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten</p>		
Hinweise zur Funktionskontrolle		
Hinweise für die Ausführungsplanung, Hinweise zum Grunderwerb und zur dinglichen Sicherung		
Nn		
Kohärenzsicherungsmaßnahme/CEF-Maßnahme/FCS-Maßnahme für		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung Trinkwasserleitung Pellworm	Vorhabenträger Wasserverband Nord	Maßnahmen-Nr. M6 A
Bezeichnung der Maßnahme Ökokonto „Olufs Witsum“		Maßnahmentyp <input type="checkbox"/> V = Vermeidungsmaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> A/E = Ausgleichs-/Ersatzmaßnahme <input type="checkbox"/> G = Gestaltungsmaßnahme Zusatzindex <input type="checkbox"/> FFH = Schadensbegrenzungsmaßnahme/ Kohärenzsicherungsmaßnahme <input type="checkbox"/> CEF = vorgezogene funktionserhaltende Maßnahme <input type="checkbox"/> FCS = Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes <input type="checkbox"/> ArAm = funktionserhaltende Maßnahme (nicht vorgezogen)
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlagen-Nr.: Abb.nr.: LBP, vgl. Kap. 8 Karte 5 (Anhang 1)		
Lage der Maßnahme Kreis Nordfriesland, Gemeinde Witsum auf Föhr, Naturraum „Nordfriesische Geestinseln“ Föhr, Flur 2, Flurstück 15		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte Eingriffe in den Naturhaushalt		
Ausgangszustand der Maßnahmenflächen Der Ausgleich erfolgt auf dem Ökokonto „Olufs Witsum“ im Naturraum „Nordfriesische Geestinseln“, betrieben durch Ecodots und geführt bei dem Kreis Nordfriesland unter dem Aktenzeichen 67.30.3-26/23. Das Ökokonto befindet sich auf der Insel Föhr im Kreis Nordfriesland. Das Ökokonto wurde bereits umgesetzt und am 14.09.2023 durch die UNB Nordfriesland anerkannt. Das Ökokonto umfasst eine Gesamtfläche von rd. 1,07 ha und besitzt einen Basiswert von 14.119 Punkten. Es handelt sich somit im Hinblick auf die Lage der Ausgleichsflächen nicht um denselben Naturraum wie der des Eingriffs („Nordfriesische Marschinseln und Halligen“), da vor Ort kein geeignetes Ökokonto zur Verfügung stand. Aus Mangel an für Kompensationsmaßnahmen zur Verfügung stehenden Salzwiesenflächen wurde ein Ökokonto gewählt, das in räumlicher Nähe zum Vorhaben liegt und Potenzial für die Ausbreitung von Salzwiesenvegetation bietet. Die Kompensation über ein Ökokonto wird der Ersatzgeldzahlung von Behördenseite vorgezogen. Die Flächen innerhalb des Ökokontos bestehen zu einem großen Teil aus Acker und zum kleineren Teil aus Knickstrukturen.		
Zielkonzeption der Maßnahme Ziel der Maßnahmen des Ökokontos ist die Entwicklung und Erhaltung von geschützten Grünlandbiotopen. Außerdem werden mit diesen Maßnahmen gute Voraussetzungen für die Artenvielfalt sowie als Lebensraum, Nahrungsraum und Rückzugsraum für Wiesenvögel, Insekten, Amphibien und weitere Vogelarten geschaffen.		
Beschreibung der Maßnahme Die Ackerfläche wurde direkt angrenzend an Salzwiesenbiotope mit Regiosaat angesät, um in ein gesetzlich geschütztes Grünlandbiotop umgewandelt zu werden. Der südliche Teil des Grünlands wird von der Nordsee regelmäßig überflutet, sodass davon auszugehen ist, dass sich auch verschiedene Salzwiesenvegetation dort ausbreiten kann. Die vorhandene Knickstruktur bleibt erhalten und ist nicht Bestandteil des Ökokontos. Die Grünlandflächen werden weiterhin extensiv gepflegt durch Mahd oder Beweidung und der Einsatz von bspw. Schädlings- oder Unkrautbekämpfungsmitteln unterbleibt. Zwischen Mai und Oktober findet		

eine Beweidung mit max. 2 Großvieheinheiten/ha statt. Alternativ kann die Fläche auch nach dem 01.07. mehrmals gemäht werden. Das Mahdgut wird abgefahren.

Durch die vorgesehenen Maßnahmen wird neben dem Biotopschutz auch der Artenschutz gefördert, da einige Flächen als Brut- und Rasthabitat sowie als Nahrungshabitat für verschiedene Vögel, Amphibien und Insekten einen hohen Stellenwert aufweisen.

Durch die o. g. Maßnahmen werden Eingriffe in den Naturhaushalt und Eingriffe in Ausgleichsflächen durch die Trinkwasserleitung kompensiert.

Zielbiotop:	ha	Ausgangsbiotop:	ha
mesophiles Grünland (GW)	1,01	Acker (AAy), Knick (HW)	1,07

Für das Vorhaben werden **3.458 Ökopunkte** ausgebucht.

Zeitliche Zuordnung

- ☒ Maßnahmen vor Beginn der Bauarbeiten
☐ Maßnahmen nach Abschluss der Bauarbeiten
☐ Maßnahmen im Zuge der Bauarbeiten

Für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Eingriff ausgeglichen | <input checked="" type="checkbox"/> Eingriff ausgeglichen
i. V. m. Ersatzgeldzahlungen | <input type="checkbox"/> Eingriff nicht ausgleichbar |
|--|---|--|

Biotopentwicklungs- und Pflegekonzept Die Fläche wird extensiv beweidet oder gemäht.	Unterhaltungspflege Unterhaltungszeitraum: dauerhaft Unterhaltung der Flächen erfolgt durch die Ecodots GmbH
--	---

Vorgesehene Regelungen	
	Vorhabenträger: Wasserverband Nord
<input type="checkbox"/> Flächen der Öffentlichen Hand <input checked="" type="checkbox"/> Flächen Dritter	Künftiger Eigentümer: Wasserverband Nord
<input type="checkbox"/> Grunderwerb <input checked="" type="checkbox"/> Nutzungsänderung/-beschränkung	Künftige Unterhaltung: Ecodots GmbH